

Basel II tritt 2008 in Ungarn in Kraft – Teil 2

Neues Denken bei Banken und Unternehmen

AUGUSTO COCCHIONI

Am 1. Januar 2008 tritt der Vertrag Basel II in Ungarn in Kraft. Ein Jahr vor diesem Datum haben die größeren Banken bereits begonnen, die Kriterien des Abkommens in ihre Tätigkeit zu implementieren. Die Gesellschaften sollten sich ernsthaft bemühen, die Konsequenzen der Abmachungen einzuschätzen.

Der europäische Strukturfonds, Finanzplanung und Management

Die praktischen Erfahrungen bei der Implementierung des europäischen Strukturfonds zeigen, dass mangelhafte Finanzplanung in der Projektierungsphase der Investitionen – die die realen Liquiditätsanfordernisse für die verschiedenen Realisierungsstufen ausweisen muss – zu ernsthaften Liquiditätsproblemen führt. Dabei entsteht die Gefahr, dass die Investitionen bereits im Realisierungsstadium scheitern.

Es ist zu betonen, dass die Entwicklungsstrategie der Projekte während deren Durchführung und noch fünf Jahre nach dem Abschlussstermin aufrechterhalten werden muss.

Wenn der Bewerber um EU-Mittel die Lage der eigenen Gesellschaft und die Marktsituation nicht richtig einschätzt, wird er die Bedingungen des Finanzvertrages nicht erfüllen können. Die Europäische Union kontrolliert streng die Verwendung der von ihr vergebenen Gelder und die Einhaltung der Verpflichtungen der Vertragspartner. Wenn sich eine unangemessene Verwendung der Mittel feststellt, wird die Finanzierungshilfe rückgängig gemacht und Rückerstattung gefordert. Hierbei zeigt sich die Bedeutung von Basel II: Das Abkommen fordert eine sprunghafte Verbesserung der Finanzplanung und des Managements, die für die Beteiligung am europäischen Strukturfonds verlangt wird.

Sanierungserfordernisse und Suche nach optimaler Finanzierung

Zu den Haupterfordernissen bei der Einführung von Basel II zählt die Sanierung vieler

kleiner und mittelständischer Unternehmen. Sie erfolgt zunächst durch genaue Einschätzung der Vermögenslage der Gesellschaft, woraufhin eine Konsolidierungsstrategie entwickelt wird. Sorgfältig werden außerdem die Möglichkeiten alternativer Finanzierungsinstrumente erwogen, die das Eigenkapital erhöhen können. Ein Weg dahin ist zum Beispiel die Einbeziehung privater Investitionsmittel (außerbörsliche Unternehmensbeteiligungen) in das Kapital der Gesellschaft. In Frage kommen alle Finanzierungsinstrumente, die der Markt für die Erfüllung der neuen Ansprüche anbietet. Das Project Mangament Institute (PMI) muss deshalb eine geeignete Strukturierung seines Tools und die entsprechenden professionellen Verknüpfungen sichern, um rechtzeitig die besten Finanzlösungen und Möglichkeiten ausfindig zu machen. Die zunehmende Rolle des Finanzmanagers in der Gesellschaft wird ein Schlüsselfaktor der Veränderungen, die Basel II verlangt. Notwendig erfährt diese Tätigkeit eine Aufwertung gegenüber anderen Managementbereichen.

Neue Methodik und Kommunikation zwischen Banken und Gesellschaften

Basel II wird zu bedeutenden Veränderungen der traditionellen Methoden von Banken und Gesellschaften führen. Die Banken müssen künftig mit mehr Unternehmenseigenen arbeiten, die Finanzierungsrisiken genauer erwägen und dabei nicht nur die persönlichen Garantien des Unternehmers in Betracht ziehen, sondern gemeinsam mit ihm die Durchführbarkeit des Geschäftsplans und das erwartete Ergebnis des Projekts prüfen. Basel II wird die Banken veranlassen, ihre Tätigkeit von einem auf Garantien beruhenden System in Richtung eines auf Risiko basierenden Systems zu verlagern. Als erstes bringt Basel II die Notwendigkeit, das Kommunikationsniveau zwischen Banken und Gesellschaften zu erhöhen.

Zwischen Gesellschaften und Banken mangelt es oft an Verständnis. Häufig beginnt der Dialog erst, wenn die Banken das Interesse an der Finanzierung der Gesellschaft verloren haben.

Die Gesellschaften müssen alte Praktiken aufgeben, etwa die Gewinnverkleinerung zur Vermeidung von Steuern, wodurch dann die Bilanzen unüberschaubar werden. Gegenüber den Banken müssen gute Kommunikationsmethoden aufgebaut werden. Zu diesem Zweck müssen kleine und mittelständische Unternehmen die Dienste von Experten in Anspruch nehmen, die ihnen helfen, die Organisation und Struktur der Gesellschaft zu verändern und Finanzmanagement schrittweise zu modernisieren und effizienter zu gestalten.

Ebenso wird Basel II die Banken veranlassen, ihre Kommunikation mit den Gesellschaften zu überprüfen und zu verändern. Es liegt in ihrem Interesse, dass ihre Kunden „finanzierbar“ sind und auch bleiben. Mehr und mehr wird sich ein System entwickeln, das auf gegenseitige Klarheit gerichtet ist. Zunehmend müssen die Banken die Bewertungsmethoden verdeutlichen, mit denen sie die Gesellschaften reif für ein stärkeres gegenseitiges Interesse machen wollen.

Der Finanzberater zwischen Banken und Gesellschaften

Wie erwähnt erhöht sich in diesem Zusammenhang die Rolle des Finanzmanagers in der Gesellschaft. In den kleinen und mittelgroßen Unternehmen ist sie aber meist nicht gegeben. Ein Grund dafür ist, dass die Kosten fest angestellter Manager mit spezieller Erfahrung oft als zu hoch eingeschätzt werden. Eine Alternative bieten Finanzberater, die den Unternehmer und das Management der Gesellschaft bei strategischen Entscheidungen und Investitionen unterstützen und zwischen der Gesellschaft und den Finanzinstituten vermitteln. Der Berater kann die Informationen erteilen, die für die angemessene Reaktion auf Veränderungen in den Marktzenarien und die Marktevolution benötigt werden. Die Beratung ist notwendig für die Verbesserung des Rating sowie für die Risikobewertung. Der Berater kann die Trends der Finanzströme der Gesellschaft und deren Profitabilität einschätzen, die periodischen Budgets bestimmen so-

wie Berichtssysteme entwickeln, die den Banken ein korrektes Bild der Geschäftslage vermitteln. Schließlich kann er dem Unternehmen auch bei der Koordinierung verschiedener Gesellschaften und Investitionen helfen, wenn dieser sich in verschiedenen Gebieten betätigt.

Basel II in Ungarn

Basel II ist in der EU aufgrund der Direktive 2006/48/CE eingeführt worden. Das Abkommen über das Bankwesen modernisiert ein älteres aus dem Jahr 2000. Es bedarf der Zustimmung der Parlamente der einzelnen Mitgliedsländer. Die neue Direktive hat die Mitgliedsländer verpflichtet, bis zum 31. Dezember 2006 die Gesetzes- und Verwaltungsbestimmungen zu treffen und zu veröffentlichen, die für die Erfüllung der europäischen Direktive und des Abkommens Basel II erforderlich sind.

In Ungarn war vorgesehen, die Direktive bis Dezember 2006 dem Parlament zu unterbreiten. Jedoch haben sich Verzögerungen ergeben, und wahrscheinlich wird sie Anfang Februar 2007 dem Parlament vorgelegt. Im ersten Jahr werden das alte und das neue Abkommen parallel zur Anwendung kommen. In diesem Zeitraum kann zwischen den Kriterien beider gewählt werden. Die größeren Banken haben mit der Übernahme von Basel II begonnen, da sie drei Jahre lang nach den neuen Bedingungen arbeiten müssen, wenn sie sich die Optionen für billigere Lösungen sichern wollen.

In einem Jahr tritt Basel II in Ungarn definitiv in Kraft. Auch die Gesellschaften, das ist wichtig zu unterstreichen, müssen ernsthaft in Betracht ziehen, dass die Kreditgläubwürdigkeit nicht zuletzt nach geschichtlichen Gesichtspunkten, das heißt, nach den Bilanzen und Ergebnissen der Vorjahre beurteilt wird. Deshalb ist es jetzt außerordentlich wichtig, die Strategien und die Finanzpolitik der Gesellschaft sorgfältig einzuschätzen.

Der Autor arbeitet als unabhängiger Berater in Budapest. Weitere Infos unter www.cocchioni.com.